

Beliebigen, sondern durchaus *Worte* oder *Rede*, die das vorgelieferte ललित näher bestimmt. Das Ganze pflegt man durch « hübsche Verse » wiederzugeben; ich zweifle aber, dass es auf Verse jedweder Gattung angewandt werden könne: wenigstens bleibt es in den Beispielen, die mir gegenwärtig sind, auf die Bezeichnung von Versen *erotischen* Inhalts beschränkt und ललित wird demnach wohl speciell auf das Liebesspiel zu beziehen sein und das Ganze einen oder mehrere Verse *erotischen Inhalts* bezeichnen und zwar der Art, wie sie namentlich in den Hirtenscenen gebräuchlich sind und in unserm 4ten Akte nachgebildet werden. Vgl. auch कव्वबन्धो 35, 6 « ein Gedicht in Versen » als allgemeinen Ausdruck für den speciellen eines dramatischen Stücks. — उत्पद्मल ist ein vermittelt der Endung ल (= वत् nach *Pāṇ.* V, 2, 97) von उत्पद्मन् gebildetes Possessiv, vgl. Lassen zu *Māl. Mādh.* S. 41 fgg.

Die Strophe antwortet auf समाश्वासनमिति किमुच्यते und ist daher wie ein Nennwort im Nominativ aufzufassen. Das zwischen der Frage und der Antwort mitten inne stehende पश्य nimmt an der Konstruktion keinen Theil, wie eine Interjektion lenkt es nur die Aufmerksamkeit auf die Antwort. Der König erklärt, was er im Gegensatze zum Widuschaka unter Trost verstehe, nämlich das Geständniss der Geliebten, wie es das Briefchen enthält. Die andere Hälfte der Strophe steht in Apposition zu उदाहरणं. Mit dem geschriebenen Geständnisse, das ihn der Gegenliebe versichert, vergleicht der König das Antlitz der Geliebten, dessen verliebte Blicke den seinigen begegnen. Es kommt dem Könige vor, als schaute